

Inhalt

Vorwort	9
Teil I Kunsttherapie – Einführung und Überblick.	11
1 Zur Herkunft der künstlerischen Therapien.	13
1.1 Der kunstpsychologische Ansatz	13
1.2 Der kunstpädagogische und kunstdidaktische Ansatz	14
1.3 Der ergotherapeutische Ansatz in der Psychiatrie.	15
1.4 Der heilpädagogisch-rehabilitative Ansatz	18
1.5 Der kreativ- und gestaltungstherapeutische Ansatz	20
1.6 Der tiefenpsychologische Ansatz	21
2 Zur Aktualität der künstlerischen Therapieformen	22
Teil II Methoden der Kunsttherapie.	27
1 Sinneskompensation und Sinnesförderung	29
1.1 Die Entwicklung der Methode im 19. Jahrhundert: ästhetisch-bildnerische Ansätze	29
1.2 Die Weiterentwicklung im 20. Jahrhundert: basale Stimulation	32
1.3 Trend im 21. Jahrhundert: mentale Repräsentation	38
1.3.1 Kunsttherapie in der Rehabilitation Demenzkranker	38
1.3.2 Methoden in der Rehabilitation Demenzkranker: (Ästhetisch-) Basale Stimulation (ÄBS/BS), Realitäts-Orientierungs-Training (ROT), Validation, Bild- und Erinnerungsarbeit, Mäeutik	44
1.3.3 Kunsttherapie mit Schlaganfall-, Alzheimer- und Schädel-Hirn-Trauma-Patienten.	51
1.4 Ergebnisse neurologischer Forschung: Wie Bilder im Kopf entstehen	61
2 Formwahrnehmungsstörung und Gestaltrekonstruktion	78
2.1 Form – Ganzheit und Gestalt.	78
2.2 Neurologische Grundlagen der Gestaltrekonstruktion	81
3 Entwicklungskompensation und ästhetische Sozialisation	90
3.1 Entwicklungskonstitution durch Bilder	90

3.2	Alltagsästhetik und kulturelle Rekonstruktion.	95
3.3	Enkulturation als Aufgabe der Kunsttherapie	99
4	Tiefenpsychologie und biographisches Erzählen.	101
4.1	Tiefenpsychologische Bildverwendung.	101
4.2	Ästhetische Produktion in der Psychiatrie	105
4.3	Der Einfluss der psychoanalytischen Entwicklungsforschung. .	109
5	Erlebnis-, Gestaltungs- und Kunstpädagogik / -therapie.	117
5.1	Von der Kunsterziehung zur Erlebnispädagogik.	117
5.2	Von der Gestaltungspädagogik zur Gestaltungstherapie.	120
5.3	Gestaltungstherapeutische Ansätze in der Tradition der Gestalttherapie	124
5.4	Gestaltungstherapeutische Verfahren bei Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen	129
5.5	Gestaltungstherapeutische Begleitung in der psychosomatischen Rehabilitation am Beispiel der Herz-Kreislauf-Erkrankung	133
6	Weiterentwicklung der kunsttherapeutischen Methodik: Die Einflüsse von Kognitionspsychologie, Systemtheorie und Verhaltenstherapie	135
6.1	Im Rückblick: Von den Motiven und den sich durchsetzenden Ideen einer Therapieform	136
6.2	Veränderungen in der Zielsetzung der Kunsttherapie in der Gegenwart.	139
6.2.1	Kognitionspsychologische Grundlagen der Kunst- und Gestaltungsverfahren.	142
6.2.2	Systemische Grundlagen der Kunst- und Gestaltungstherapie	146
6.2.3	Die Einflüsse von Verhaltenstherapie und kognitiver Verhaltenstherapie auf die neueren imaginativ-orientierten Verfahren.	150
6.3	Effizienz- und Wirkkriterien – neue Maßstäbe für Kunst- und Gestaltungstherapie	155
6.4	Ausblick: Vom Primat des Inhalts zur Eigenständigkeit der Form/des Formprozesses des Produkts in der Kunsttherapie. .	160
Teil III	Kunsttherapie in der Praxis	165
1	Sinneskompensation und Sinnesförderung in der Praxis	167
1.1	Materialien in der basalen Stimulation	169
1.2	Praxisprojekte mit geistig behinderten Menschen mit den Materialien Kleister, Farbpigmenten, Ton	170

1.3	Exkurs: Kunsttherapeutische Praxis als Projektarbeit	173
1.4	Kunsttherapeutische Sinnesförderung mit Schlaganfall-, Alzheimer- und Schädel-Hirn-Trauma-Patienten	177
2	Förderung durch Gestaltrekonstruktion.	184
2.1	Orientierungsförderung bei neurologischen Störungen	184
2.2	Praktische Übungen zur Gestaltwahrnehmung mit desorientierten Menschen	189
3	Entwicklungsförderung durch ästhetische Sozialisation.	194
3.1	Hinweise zum ästhetischen Material	195
3.2	Hinweise zur Wahl der Farben.	199
3.3	Die Zeichnungen einer Vierjährigen – bildnerisches Dokument einer Entwicklung	202
3.4	Die Wandmalereien von Jugendlichen	205
3.5	Arbeit mit einem überangepassten Mädchen	207
3.6	Arbeit mit einem sich sozial verweigernden Jugendlichen	209
3.7	Exkurs: Anmerkungen für die Gruppenarbeit	211
4	Förderung nach dem tiefenpsychologischen Ansatz und in der Psychiatrie	213
4.1	Arbeit mit einem narzisstisch gestörten Jungen	214
4.2	Konsequenzen für die kunsttherapeutische Ausbildung	218
4.3	Kunsttherapie in der Psychiatrie	219
5	Gestaltungstherapeutische Förderung in der Praxis	226
5.1	Kunsttherapeutische Gestaltungsarbeit mit einem traumatisierten Jungen.	227
5.2	Gestaltungsarbeit mit einer traumatisierten, phobischen jungen Frau	232
5.3	Gestaltungstherapie in der onkologischen Rehabilitation – am Beispiel leukämie- und tumorkranker Kinder.	237
5.4	Gestaltungstherapeutische Förderung am Beispiel Herz-Kreislauf-Erkrankter.	245
Teil IV	Kunsttherapeut/in – Ein Beruf.	249
1	Die bildungsrechtlichen Voraussetzungen	252
2	Die heilungsrechtlichen Voraussetzungen.	257
3	Die leistungsrechtlichen Voraussetzungen	259
3.1	Kunsttherapeutische Leistungserbringung unter den Aspekten der Sozialen Förderung und der Sozialhilfe	261

3.2	Kunsttherapeutische Leistungserbringung unter dem Aspekt der Sozialen Vorsorge	262
4	Der Beruf „Kunsttherapeut/in“ mit dem Schwerpunkt der klinischen Rehabilitation	281
4.1	Kunsttherapie in der Rehabilitation	281
4.2	Rehabilitationskliniken und kunsttherapeutische Maßnahmen	285
	Schlussbemerkung: Von der Kunst, mit Leiden wortlos umzugehen.	289
	Institute, Verbände und Ausbildungsrichtlinien	292
	Literatur	316
	Sachregister	341
	Personenregister	349